



BÖRSEN-INDIZES

▼ SMI	8417,15	-2,19%
▼ SPI	6911,39	-1,99%
▼ SLI	1295,87	-2,01%
▼ DJ EuroStoxx50	4297,83	-1,51%
▼ Dow Jones	13042,74	-1,69%
▼ Nasdaq	2627,94	-2,52%

DEISEN, GOLD, ÖL

Euro	1.6580 Fr.	(1.6534 Fr.)
\$ Dollar	1.1233 Fr.	(1.1260 Fr.)
1 kg Gold	30091 Fr.	(30120 Fr.)
Brent Öl	93.36 \$	(93.05 \$)



Altlasten im Wallis

ALUFABRIKEN. Der Standort der 2006 geschlossenen letzten Schweizer Alu-Hütte in Steg wird gereinigt und revitalisiert – ebenso wie der Alcan-Standort Chippis. Reinigung und teilweiser Abbruch der Gebäude laufen bereits. Zudem muss der Alusuisse-Nachfolger Alcan das verschmutzte Gelände von den giftigen Rückständen der Aluproduktion reinigen. SDA

spezial.home.

KINDERMÖBEL. Kinder wachsen, und ihre Möbel sollten mitwachsen. Besonders gilt das für Schreibtische, an denen Schüler die meiste Zeit verbringen. Damit werden Rückenbeschwerden vermieden. > SEITE 43



wirtschaft.region.

> **ZUGELEGT:** Thommen Medical füllt in Waldenburg die Straumann-Lücke.
> **HOCHFLIEGEND:** Jet Aviation expandiert auf dem EuroAirport. > SEITE 37

«Nicht die Karte, der Inhalt zählt»

Mit Google Earth wird jeder Punkt der Erde via Internet dreidimensional erreichbar

INTERVIEW: CHRISTIAN MIHATSCHE

Noch ist das Internet mehrheitlich zweidimensional und nach Begriffen «geordnet». Geht es nach Michael T. Jones, dem Chief Technology Officer von Google Earth, wird es bald dreidimensional und über die Geografie durchsuchbar. Jones weilte kürzlich in Basel an einer hochkarätig besetzten Unternehmertagung.

baz: Herr Jones, was ist eigentlich das Geoweb?

MICHAEL T. JONES: Das Internet ist eine Art, Informationen zu strukturieren. Das Internet ist textbasiert. Einerseits werden die verschiedenen Artikel durch Hyperlinks miteinander verbunden und andererseits kann man Artikel finden, indem man Suchbegriffe in eine Suchmaschine eingibt. Google Earth hingegen ist eine neue Art, Informationen zu strukturieren. Ausschlaggebend sind hier nicht Begriffe, sondern die geografische Lage. Das Geoweb ist also ein dreidimensionales Internet in dem Sie Fotos, Filme und Artikel über deren geografische Lage finden können. So können Sie, bevor Sie in die Ferien fahren, die Umgebung des Hotels auf Google Earth anschauen, prüfen, ob das Hotel wirklich am Strand liegt. Viele Anwendungen sind nur in ihrem räumlichen Kontext sinnvoll.

Woher weiss Google Earth, wo welches Foto hingehört?

Sie müssen die Fotos richtig verschlagworten, also mit einem «Geotag» versehen. Ein «Geotag» beinhaltet die genaue geografische Position mit Längen- und Breitengraden. Google Earth selber beinhaltet dann eine Karte der Welt inklusive Höhenprofilen. Dank der Integration von Wikipedia zum Beispiel können Sie nicht nur das Satellitenbild von Basel betrachten, sondern auch gleich den entsprechenden Wikipedia-Artikel aufrufen.

Sie stellen nur die Karte zur Verfügung und die Benutzer füllen sie dann mit Bildern und Texten?

Genau, wichtig ist nicht die Karte, sondern der Inhalt. Die Karte und die Inhalte werden unabhängig voneinander gespeichert. Die Inhalte werden dann über die Karte drübergelegt, ein Mash-up entsteht. Es gibt etwa 4 Millionen solcher Mash-ups (für Google Earth und Google Maps). So hat z.B. jemand zerstörte Dörfer in Darfur markiert.

Um Google Earth nutzen zu können, muss ich mir erst ein Programm herunterladen und bei mir installieren.

Genau, das ist ein Geobrowser. So wie man einen Internetbrowser braucht, um das Internet nutzen zu können, benötigt man für Google Earth einen Geobrowser. Während ein Internetbrowser die Beschreibung einer Internetseite (meist in html) liest und diese dann entsprechend darstellt, liest ein Geobrowser die Beschreibung eines dreidimensionalen Objekts (z.B. in KML) und stellt dieses dann entsprechend dar. Als die ersten Internetbrowser auf den Markt gekommen sind, gab es nur sehr wenige Internetseiten, die Sie damit betrachten konnten. Heute aber haben Sie eine grosse Vielfalt an verschiedenen Angeboten.

Wie aber kann ich Inhalte für Google Earth produzieren?

Es genügt, wenn Sie Ihre Fotos, Filme oder Texte einfach ins Internet stellen. Google sucht das Netz systematisch auf Files ab, die mit der von uns entwickelten Sprache KML, Keyhole Markup Language, beschrieben sind. Erst dadurch, dass wir KML Files suchen und indexieren, wird Google Earth wirklich zu einem Geobrowser.

Und dreidimensionale Objekte? Mit der Software Sketch-up bieten wir ein einfach bedienbares Instrument, um 3-D-Modelle von Häusern und



Fokus. Basel, earthgegoogelt. Die Punkte bedeuten Fotos, Filme, Wikipedia-Einträge etc.

anderen Objekten zu bauen. Die Stadt Hamburg beispielsweise hat die ganze Innenstadt als 3-D-Modell nachgebildet. Von Hamburg sehen Sie also nicht einfach zweidimensionale Satellitenbilder, sondern können durch ein richtiges 3-D-Modell fliegen.

Google Maps, ein anderes Projekt, ist bereits für Mobiltelefone angepasst. Wann kommt Google Earth?

Ziemlich bald. Es ist offen-

sichtlich, dass Google Earth am nützlichsten ist, wenn man sich in einer fremden Stadt verirrt hat. Das Mobiltelefon wird dann zu einem Berater im Raum, den sogenannten «spatial advisor».

Wie viel Geld hat Google in die Satellitenbilder investiert?

Das kann ich Ihnen nicht sagen. Wir haben mehr als alle anderen ausgegeben, folglich haben wir auch die besten Daten. Mittlerweile sind in Google Earth die Häuser

von drei Milliarden Menschen zu sehen. Einzelne Regierungen mögen bessere Bilder von ihren Ländern haben, aber bislang hat noch niemand versucht die ganze Welt abzudecken.

Und wie wollen Sie dieses Geld wieder verdienen?

Keine Angst, wir werden Google Earth nicht mit riesigen Werbetafeln zupflastern. Es wird nicht so aussehen wie im Film «Blade Runner».

Jones hat den ersten Geobrowser mitentwickelt



GRATIS-GLOBUS. 1996 hat Michael Jones zusammen mit anderen die Firma Keyhole Inc. gegründet und fünf Jahre später den ersten Geobrowser der Welt veröffentlicht. Google hat das Unternehmen dann 2004 übernommen. Dank Googles Finanzkraft konnte das Modell schnell mit Satellitenbildern gefüllt werden, und 2005 kam dann Google Earth auf den Markt. Zum ersten Mal waren hochauflösende Satellitenbilder nicht nur Regierungen und grossen Firmen vorbehalten, sondern kostenlos für jedermann nutzbar. Google

Earth ist ein virtueller Globus. Gibt man einen Ort ein, fliegt man rund um die Erde darauf zu. Grundlage sind Tausende von Satellitenbildern und Flugaufnahmen mit unterschiedlicher Auflösung. Nähert man sich dem Ziel, wird die Auflösung immer besser, wie bei einem landenden Flugzeug. Von einigen Städten bestehen nicht nur zweidimensionale Fotos, sondern auch dreidimensionale Modelle, so z. B. von Hamburg. Neben Google bieten Microsoft (Windows Live Maps) und die Nasa (World Wind) ähnliche Dienste an. Google Earth ist aber nach wie vor das bekannteste kostenlose Weltmodell. mic

nachrichten

Aussenhandelsdefizit der USA geht zurück

WASHINGTON. Das Aussenhandelsdefizit der USA ist im September überraschend auf den niedrigsten Stand seit Mai 2005 gesunken. Es schrumpfte auf 56,5 Mrd. Dollar von revidiert 56,80 Mrd. Dollar im August. Analysten hatten im Schnitt mit einem Anstieg auf 58,5 Mrd. Dollar gerechnet. Der Export sei – auch vom starken Wachstum der Weltwirtschaft angetrieben – auf einen neuen Rekordwert von 140,15 Mrd. Dollar angestiegen. Die Einfuhren stiegen auf 196,60 Mrd. Dollar. SDA

Brüssel senkt die Wachstumsprognose

BRÜSSEL. Die Europäische Kommission rechnet wegen der Krise an den Finanzmärkten und dem hohen Ölpreis mit einem spürbar langsamerem Wachstum in den 27 EU-Ländern und in der Euro-Zone im kommenden Jahr. Die Herbstprognose fiel für beide Wirtschaftsregionen um 0,3 Prozentpunkte niedriger aus als noch im Frühjahr erwartet. Nun sagt die Brüsseler Behörde für die Euro-Zone einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,2% voraus nach geschätzten 2,6% in diesem Jahr. Für 2009 werden 2,1% prognostiziert. SDA

Vioxx kostet Merck 4,85 Mrd.

NEW YORK. Den juristischen Streit um mögliche negative Folgen seines Schmerzmittels Vioxx will der US-Pharmakonzern Merck nun mit einer Milliardenzahlung beilegen. Das Unternehmen erklärte am Freitag, es habe sich mit Klägern auf eine Summe von 4,85 Mrd. Dollar geeinigt. Merck musste das Schmerzmittel Vioxx im Jahre 2004 wegen möglicher Risiken für Herz-Kreislauf-Erkrankungen vom Markt nehmen. Das Unternehmen sah sich mit rund 26 600 Klagen von 47 000 Klägern sowie 265 möglichen Sammelklagen konfrontiert. Verhandlungsteams trafen sich mehr als 50-mal in acht US-Staaten. Merck betonte, die Einigung sei kein Schuldeingeständnis. Sie ist eine der teuersten in der Pharmaindustrie überhaupt. AP

Verzögerungen bei der Erdbebenversicherung

ZÜRICH. Das Projekt zur Einführung einer landesweiten Erdbebenversicherung verzögert sich weiter. Neuer Zieltermin sei der 1. Januar 2010, teilte der Schweizerische Versicherungsverband (SV) am Freitag mit. Die Arbeiten der letzten Monate hätten ergeben, dass eine landesweite Erdbebenversicherung machbar und für die Kunden die günstigste Lösung sei. Für die Privatversicherer auf Bundesebene und für die kantonalen Gebäudeversicherer müssten jetzt aber jeweils die Gesetzgebungsprozesse in die Wege geleitet und durchgeführt werden. Diese und die damit verbundenen politischen Meinungsbildungsprozesse würden aber mehr Zeit benötigen als bisher angenommen. SDA

Der Dollar fällt und fällt

Der US-Notenbankchef verunsichert mit widersprüchlichen Aussagen die Börse

WALTER PFAEFFLE, New York

Der US-Dollar ist in den freien Fall übergegangen. Die Schwäche hielt am Freitag an, nachdem scheinbar widersprüchliche Aussagen von Notenbankchef Ben Bernanke die Märkte weiter verunsichert haben.

Der Dollar sank am Freitagvormittag auf 1,1243 Fr. nach 1,1280 Fr. am Donnerstag. Vor einem Kongressausschuss stellte Bernanke eine merkliche Abschwächung der US-Wirtschaft im laufenden Quartal gegenüber dem dritten Abschnitt in Aussicht. Das Wach-

tum werde im ersten Halbjahr verhalten bleiben, doch danach erwarte man eine Beschleunigung. Gestützt werde die US-Wirtschaft durch die robuste Weltwirtschaft, sagte Bernanke weiter. Nach seiner Einschätzung hat die Dollarschwäche kaum Auswirkungen auf den Durchschnittsamerikaner, sie führe aber zu einem Anstieg der Importpreise, den die Notenbank nicht ignorieren könne. «Auf der einen Seite erwartet Bernanke eine weitere Abkühlung der Wirtschaft, auf der anderen Seite spricht er von einer robusten Kon-

junktur», sagte Analyst Christian Pohl von der FXdirektbank zur Agentur Reuters. Damit schien er zu signalisieren, dass eine weitere Zinserhöhung zur Zeit nicht in den Karten sei.

ZINSENKUNG ERWARTET. Bernankes scheinbare Unbesorgtheit über die Dollarentwicklung hat die volatilen Märkte weiter verunsichert. US-Börsianer glauben aber, Bernanke werde um eine Zinssenkung nicht herumkommen, wenn sich die Konjunktur weiter so schwach entwickelt. Man glaubt

auch, Bernanke und seine Kollegen haben Schwierigkeiten, das Ausmass der Kredit- und Hypothekenkrisis zu erfassen. In den kommenden Wochen dürften Rating-Agenturen Hypothekenbezogene Investitionen in Milliardenhöhe herabstufen. Zusätzlich haben Spekulationen über eine mögliche Zinserhöhung in China dem japanischen Yen Auftrieb gegeben. «Der geordnete Dollar-Abstieg könnte grösseren Erschütterungen Platz machen», warnt der Währungsstrateg Stephen Jen von Morgan Stanley.